

Wahlpflichtbereich		Modulkürzel	verantwortlich	Pflichtmodul
		BMR-11	Professur Rettungsdienstmanagement	
Qualifikations-/Kompetenzziele	<b>Fachkompetenz: Wissen</b>	Die Studierenden besitzen ein breites und integriertes medizinisches Wissen der strukturierten Notfallversorgung sowie deren Anwendung an den Patient*innen in Anlehnung an international anerkannte und zertifizierte Systematiken.		
	<b>Fachkompetenz: Fertigkeiten</b>	Die Studierenden wenden auch unter sich ständig verändernden Arbeitsbedingungen die Systematiken der strukturierten Notfallversorgung schnell und zielgerichtet an. Sie verfügen über eine erhöhte handlungsorientierte Einsatzkompetenz durch die Umsetzung der strukturierten Notfallversorgung, die im deutschen Rettungswesen etabliert und anerkannt ist.		
	<b>Personale Kompetenz: Sozialkompetenz</b>	Die Studierenden setzen die Systematiken der strukturierten Notfallversorgung im Team um. Während der Notfallversorgung kommunizieren sie mit Expert*innen und Laien einsatzbezogen und zielgruppenorientiert. Die Teamkommunikation und -organisation der Studierenden trägt zur Koordination der interprofessionellen Zusammenarbeit bei.		
	<b>Personale Kompetenz: Selbständigkeit</b>	Die Studierenden reflektieren ihre Versorgungsqualität anhand der Systematiken der strukturierten Notfallversorgung eigenständig. Die von ihnen angewandten medizinischen Kenntnisse und Fertigkeiten vertreten sie mit einem reflektierten Selbstbewusstsein. Sie kennen ihre persönlichen Grenzen und überschreiten diese im Sinne der Patientensicherheit nicht. Den Studierenden ist bewusst, dass ihre Kompetenzen regelmäßig trainiert und aktualisiert werden müssen.		
<b>Lehrinhalte</b>		<p>Die Studierenden wählen drei von den nachfolgenden fünf Angeboten aus:</p> <p><b>Advanced Cardiac Life Support</b></p> <p>Advanced Cardiac Life Support ist das unter der Leitung des European Resuscitation Council (ERC) zertifiziert angebotene europaweit einheitliche Seminar zu den Leitlinien zur kardiopulmonalen Reanimation und zur Versorgung von vital gefährdeten Patient*innen mit kardiovaskulären Erkrankungen. Es beinhaltet:</p> <p>ALS-Algorithmen nach den internationalen ERC-Guidelines; Initial Assessment und Basic Life Support (BLS); Atemwegsmanagement und Vorgehen beim schwierigen Atemweg; Rhythmuserkennung und Infarkt Diagnostik; Bradykardien und Schrittmachertherapie; Tachykardien und Kardioversion; Interpretation der arteriellen Blutgase; Asthma und Anaphylaxie; Pharmakotherapie; besondere Umstände in der Reanimation; Post Resuscitation Care; Ethik</p> <p><b>Pre-Hospital Trauma Life Support</b></p> <p>Prehospital Trauma Life Support (PHTLS) ist das weltweit verbreitete Konzept zur präklinischen Versorgung schwerverletzter Patient*innen. PHTLS ist die präklinische Variante des bereits 1980 durch das American College of Surgeons (ACS) entwickelten ATLS-Konzepts für die klinische Versorgung von Traumapatient*innen und beinhaltet:</p> <p>Beurteilung und Management; A - Airway, B - Breathing, C – Circulation; D – Disability, E - Environment/Exposure; Trauma in speziellen Patientengruppen; „Goldene Regeln“ der Traumaversorgung; Skill-Stationen: ABCDE-Herangehensweise, Atemwege und Beatmung, Blutungskontrolle, Immobilisation, Schnelle Rettung; Szenario-Stationen: Kritische versus unkritische Fälle, Pädiatrisches Trauma, Multisystemtrauma, Secondary Assessment</p> <p><b>Advanced Medical Life Support</b></p> <p>Advanced Medical Life Support (AMLS) ist ein Konzept zur akutmedizinischen Versorgung von internistischen und neurologischen Patient*innen. In den AMLS-Provider-Kursen wird vermittelt, wie bereits parallel zur systematischen Untersuchung und Anamnese eine prioritätengewichtete Akutversorgung durchgeführt wird. Themenschwerpunkte des Kurses sind das Leitsymptom Dyspnoe, das Leitsymptom Thoraxschmerz, das Leitsymptom abdomineller Schmerz, das Leitsymp-</p>		

	<p>tom des neurologischen Defizites und das Leitsymptom des Schocks. Weitere Bestandteile des Kurses sind beispielsweise endokrine Störungen und Intoxikationen.</p> <p><b>Emergency Pediatric Care</b></p> <p>Emergency Pediatric Care (EPC) ist der Standard in der präklinischen Versorgung pädiatrischer Patient*innen. In den EPC-Provider-Kursen wird die Anwendung des pädiatrischen Beurteilungsdreiecks vermittelt, sowie besondere Behandlungsgrundsätze und spezielle Arbeitstechniken trainiert. Themenschwerpunkte des Kurses sind die häufigsten pädiatrischen Notfälle, spezielle Arbeitstechniken sowie das Pädiatrische Beurteilungsdreieck.</p> <p><b>Geriatric Education for Emergency Medical Services</b></p> <p>Geriatric Education for Emergency Medical Services (GEMS) dient als internationales Konzept der Vermittlung relevanter Versorgungsaspekte geriatrischer Patient*innen in Notfallsituationen. Inhalte sind u.a.:</p> <p>Gesundheitsversorgung im Alter; Veränderungen im Alter; Medizinische Beurteilung geriatrischer Patient*innen; Pharmakologie und Medikationstoxizität; Psychosoziale Notfälle; Probleme bei der palliativen Versorgung; Herz-Kreislauf- und Atemnotfälle; Traumata; Neurologische Notfälle; Demenzerkrankung; Umgang mit Senior*innen in Katastrophenfällen; Versorgung chronischer Wunden; Medizingeräte für Senior*innen</p>								
<b>Umfang, LP, Prüfungen</b>	<b>Lehr-/Lerngebiet</b>	<b>Sem.</b>	<b>Lehr-/Lernformen</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>	<b>Aufwand (Std.)</b>			<b>Prüfung</b>
						<b>KST</b>	<b>DL</b>	<b>SST</b>	
	Advanced Cardiac Life Support	2 3 3 3	VSÜ, SIM, OA	2	2	24	6	20	KU*)
	Pre-Hospital Trauma Life Support			2	2	18	12	20	KU*)
	Advanced Medical Life Support			2	2	18	12	20	KU*)
	Emergency Pediatric Care			2	2	18	12	20	KU*)
Geriatric Education for Emergency Medical Services	2			2	18	12	20	KU*)	
<b>Häufigkeit</b>	1x pro Studienjahr								
<b>Dauer</b>	1 Semester								
<b>Voraussetzungen für die Vergabe der LP</b>	erfolgreiches Absolvieren der Prüfungsleistungen								
<b>Verwendbarkeit im Studium</b>	obligatorisch für den Studiengang								